

## Wie in einer Puderdose

Vergängliches als Kunst

Von unserer Mitarbeiterin  
Anna Köhl

Kempton

Was ist nicht mehr Müll und noch nicht Kunst? 2333 Fundstücke aus der ehemaligen Baumwollspinnerei Rosenau geben eine Antwort: Sie bilden eine farbinspirierte Bodeninstallation aus Kunststoffspulen im Obergeschoss des Kemptener Künstlerhauses. Susanne Krämer gehört mit ihrer Präsentation „Abgewickelt“ zu jenen elf Künstlern im „Culture-Squat“, die auf insgesamt sechs Etagen dort ausstellen.

Die Schau beginnt im bemalten Keller des ehemaligen Hauses International mit einem geheimnisvollen „Menetekel“ von Frederike Ahrendt. Bewegungen im Raum und Zeitspuren, die sich durch das ganze Haus ziehen. Sie werden aufgenommen von Rudi Knopf, der für die Treppenhaus-Gestaltung überdimensionale Schriftbänder entworfen hat. Im nächsten Stock stellt Karin Marie Rank gewölbte Fenster zur Diskussion. Kurz vor dem Zerbersten und teilweise aufgesplittert, geben auch sie Zeugnis von der Vergänglichkeit im Abbruchhaus.

### Lachsfarbenes Licht

Im Raum darüber taucht der Besucher ganz und gar in lachsfarbenes Licht und fühlt sich wie in einer Puderdose. Im Gegensatz zur diffusen Stimmung von Stephan Rustige, der mit seinem Farbobjekt für dichte Atmosphäre sorgt, setzt Robert Liebenstein ein handfestes Denkmal: „Menschen im Raum“. Mit Ener-



Das Thema Abbruch ist die Künstlerin Frederike Ahrendt in ihrem Werk sehr massiv angegangen.



„Kunst hinter Gittern“ haben die Künstler Till Schilling und Rudi Popp dieses Werk betitelt, ganz in rotes Licht getaucht.



Bodeninstallation aus Kunststoffspulen: In Szene gesetzt von Susanne Krämer.  
Fotos: Martina Diemand

giefäden fasst er das Profil von Inge Nimz und weist ihr die Richtung zum neuen Haus International in der Poststraße.

Ebenfalls an Fäden befestigt P. P. Rieger massive Steinblöcke und nennt das sackartige Ensemble „Was das Zeug hält“. Im Dachgeschoss gibt es kein Entkommen mehr. „Kunst

hinter Gittern“ präsentieren Rudi Popp und Till Schilling. Mit heißer Luft und Vogelgezwitscher bedrängen sie und geben das eigene Erschrecken im Spiegelbild zum Ausdruck.

Hinter geschweißten Stäben sieht sich der Betrachter im Künstlerhaus selbst, gefangen wie im Netz der Spinne, die wie zum Hohn ein rotes Kreuz am Rücken trägt. Vergängliche

Kunst ist das, für den Augenblick geschaffen, kraftvoll und mit großer Inspiration.

**i** Kunst auf sechs Etagen bis auf weite- res im Künstlerhaus in Kempten (Beethovenstr. 2). Geöffnet: Montag bis Donnerstag 10 bis 25 Uhr, Freitag und Samstag 10 bis 1 Uhr, Sonntag 10 bis 18 Uhr.

## Ein feiner Auftakt

Schwarzenberger Musikanten mit überzeugendem Auftritt

Schwarzenberg (cc).

Schon lange kein Geheimtipp mehr ist der „Osterspaziergang“ zum Konzert der Musikkapelle Schwarzenberg in Oy. Mit dem Halleluja aus dem Messias-Oratorium von Georg Friedrich Händel gelang der Kapelle heuer ein feiner Auftakt. Im Kalif von Bagdad bestachen besonders im getragenen ersten Teil die Klarinetten.

Bei Kap Arkona, hier handelte es sich um eine Piraten-Legende von Alfred Bösendorfer, führten die wechselnden Tempi die Zuhörer auf hohe See. Ein Erlebnis waren die Highlights aus „Tanz der Vampire“, geleitet von Nachwuchsdirektorin Sandra Jörg. Fordernd aber ebenso einfühlsam hatte sie die Musiker im exakten Spiel aller Register in der Hand. Führend waren hier die Saxophone und Tenorhörner.

Ebenfalls ein Nachwuchsdirektor aus eigenen Reihen, Alexander Kerpf, führte die Musiker durch die Filmmusik „Dances with Wolves“. Eine Musik, die die Weite des Landes und das Fernweh spüren ließ.

### Einzugsmarsch

Mit viel Ernst bei der Sache waren die zehn Jungmusiker der Schwarzenberger. Zum Teil können sie schon in die Kapelle integriert werden. Der Einzugsmarsch aus dem Zigeunerbaron von Johann Strauß wurde schmissig gespielt und besonders beim „Karneval der Insekten“ von Bruce Fraser beeindruckten die Musikanten. Mit ganz einfachen Dingen des täglichen Lebens hörten die Gäste die Ameisen laufen, die Insektenfresser fliegen, die Verwandlung der Raupe in einen Schmetterling geschehen und dann im großen Finale mit allen Instrumenten die Insektenparade passieren.

André Rieu von Norbert Studnitzky wurde von der Kapelle so interpretiert, dass fast die Geigen zu hören waren. Auch Andrea Jörgs Gesangs-Solo bei dem Medley von Nena-Liedern begeisterte die Zuhörer – nur hätten hier die Bläser ein wenig zurück genommen werden können. Morgengedanken von Norbert Gälle war die obligatorische Polka im Konzert mit dem großen Paukenschlag am Ende, der jedoch niemand aufwecken musste.

Beim letzten Stück, dem Trumpe Bolero arrangiert von Manfred Schneider, band Dirigent Anton Jörg auch die Jungmusiker mit ein. Die Jüngsten, gerade 11 und 12 Jahre alt, waren mutig genug, die Soloparts zu spielen. Mit „Unter dem Doppeladler“ und dem Traditionsmarsch als Zugabe ging dieses anspruchsvolle Konzert zu Ende.

## Bescheidene Botschafter

Miroslav Kulytchev und Alexej Grigorjew legen einen weiten Weg zurück und brillieren

Von unserem Mitarbeiter  
Rainer Schmid

Kempton

Miroslav sitzt am Flügel und konzentriert sich. Lang dauert die Stille. Die Spannung im Publikum des vollbesetzten Fürstensaals in Kempten wächst. Keine gewöhnliche Spannung ist es, die über einem Konzertpublikum vor dem ersten Tastenanschlag eines berühmten Pianisten liegt. Denn Miroslav, der 18-jährige Hochbegabte vom St. Petersburger Konservatorium, hat soeben als erstes ein Präludium samt Fuge in Des-Dur von Dmitri Schostakowitsch gespielt.

In einer martialischen, wenn nicht gar brutal fortissimo durchgehämmerten Weise, die Schlimmes für die Behandlung der nun folgenden Beethoven-Sonate in As-Dur op. 10 befürchten lässt. Da – die ersten Takte erklingen. Und wirklich „Moderato cantabile, molto espressivo“, wie dieser Satz überschrieben ist. Weg sind alle Befürchtungen. Der junge Russe spielt die schwere Beethoven-sonate technisch perfekt und sensitiv ansprechend, wie man sie von Einspielungen großer Klaviervirtuosen kennt.

Es kann nicht anders sein: Miroslav Kulyt-

shev hat in dieser konzentrierten Pause zwischen Schostakowitsch und Beethoven einen langen Weg zurückgelegt. Den Weg von seiner rauhen russischen Heimat, wie sein Moskauer Landsmann sie erlebte, nach Westen, ins alte Europa der Wiener Klassik. Dabei mögen Vergangenheit und Gegenwart für ihn, den bereits international Konzerterfahrenen, ineinanderfließen.

### Hart und auch dissonant

Hart und auch dissonant hatte Stalin- und Leninpreisträger Schostakowitsch in seinen Sinfonien mehrfach den Kampf gegen Zarenherrschaft und Faschismus, für Freiheit und Weltfrieden zum erklärten Thema gemacht: „Wir sind nicht unsterblich, aber gerade deshalb muss man sich bemühen, so viel wie möglich für die Menschen zu tun“. Im selben Wortsinn hat der Lionsclub Kempten-Buchenberg auch dieses Konzert organisiert, als Unterstützung und Förderung junger Talente in St. Petersburg.

Auf dem Kemptener Programm von Kulytchev stehen noch ein Walzer von Skrjabin, eine Scheesturm-Etüde Franz Liszts und als Zugabe eine Chopin-Etüde sowie ein noch-

mals markant profiliertes Prokofiew-Stück – zwei weitere Tribute also an die heimatlirussische Moderne.

Auch Alexej Grigorjew, der zweite Petersburger hochbegabte, junge Klavierkünstler dieses Abends, schließt eindrucksvoll mit einem Stück von Sergej Prokofiew, einer einsätzigen Sonate op. 28. Gerade 15-jährig geworden, spielt er anfangs ein artiges Allegro von Mozart, „Sophie und Constanze“ gewidmet. Höchst erstaunlich meistert er, der staksige Bub im weißen Hemd, mit dem Schatten eines sprießenden Oberlippenbärtchens unter der Nase, fast in erwachsenenmanier die schwierige F-moll-Fantasie von Chopin sowie zwei Nocturnes und die brillante perlende, berühmte Etude op. 10 Nr. 5.

Als „exzellente und doch überaus bescheidene Botschafter“ in Russland gewachsener Klavierkunst wurden die beiden jungen Talente vom Lionsclub-Präsidenten Peter Webersik begrüßt. Aber auch umgekehrt, in deutsch-russischer Richtung, wirkte Klaviermusik schon zur Zeit der Wiener Klassik völkerverbindend: Einer der glühendsten Bewunderer Beethovens war der russische Botschafter Graf Rasmowsky, dem der Meister drei Streichquartette widmete.



## Musikkapelle Ottacker zeigt bei Märschen und Polkas ihre Stärke

Kleiner Ort ganz groß: Nie zuvor hatte sich die 40-köpfige Musikkapelle Ottacker (unser Foto mit Dirigent Manfred Briehle) so aufwändig auf ein Konzert vorbereitet. Der Lohn unter

anderem in Form eines üppigen Beifalls blieb beim Osterkonzert im dicht besetzten Musikheim denn auch nicht aus: Das monumentale Tongemälde „Tirol 1809“ wurde ebenso mit

Bravour bewältigt wie das Musical „Tanz der Vampire“. Im übrigen zeigte sich wieder, dass der Bereich Märsche/Polkas zu den Stärken der Kapelle gehört.  
mr/Foto: Mayr

## KULTUR-SZENE

### Ihr Frühjahrskonzert

geben die Musikkapellen Reicholzried und Zell am Samstag, 17. April (20 Uhr), im Musik- und Bürgerheim Reicholzried. Auf dem Programm stehen moderne und traditionelle Musik.

### „Betzigauer Sprung Chance“,

unter diesem Titel werden am Freitag, 23. April (20 Uhr), im „Hirschsaa“ in Betzigau junge Talente ihr Können unter Beweis stellen: „Firlanz“ nennen sich drei Musiker der Buchloer Gruppe „Bledelweis“, die musikalische Comedy-Einlagen bieten; der Sonthofener Kabarettist und Mundartdichter Max Adolf will das Allgäuer Menschenleben unter die Lupe nehmen – und „S Fünfergshpänn“ aus Hopferau verspricht mit „handgemachter“ Stimmungsmusik (Alpenrock und Evergreens) einen schräg gebundenen Strauß. Vorverkauf unter Telefon: 0831/79664 und 0831/206222.

### Der Friede

heißt ein Theaterstück, das auf Motiven der gleichnamigen Komödie des griechischen Dramatikers Arisophanes beruht, und im Hildegardis-Gymnasium in Kempten von der Schultheatergruppe (vorwiegend Schüler aus den Jahrgangsstufen 10 bis 13) zu sehen ist. Aufführungstermine: Dienstag, 27., Mittwoch, 28. und Donnerstag, 29. April (jeweils ab 19.30 Uhr), im Theatersaal des Hildegardis-Gymnasiums.

### Werke von Beethoven, Weber

oder Wagner stehen am Montag, 19. April (20 Uhr), auf dem Programm, wenn in der Galeria Müßiggengelzunft in Kempten Anders Hald, ein dänischer Tenor an der königlichen Oper in Kopenhagen, sowie Anke Weinert, die an der Musikhochschule in Würzburg Orchesterleitung studierte. Karten im Vorverkauf gibt es in der Galeria (Müßiggengelzunft).

### Das Jubiläumskonzert

zum 175-jährigen Bestehen der Blaskapelle Dietmannsried findet am Samstag, 24. April (20 Uhr), in der Festhalle Dietmannsried statt. In drei Programmblöcken präsentieren die Jungkapelle „Allgäuer Tor“ unter Leitung von Hubert Schorer und die Hauptkapelle mit Dirigentin Bettina Jakob eine Mischung konzertanter Blasmusikliteratur. Zudem gibt es an diesem Konzertabend auch Ehrungen langjähriger Aktiver.

### Die Lauben-Heisinger

Musikkapelle unter der Leitung von Dirigent Johannes Roggors gibt ihr traditionelles Frühjahrskonzert am Samstag, 17. April (20 Uhr), im Gemeinschaftshaus Birkenmoos in Lauben-Moos.

### „Halbwahrheiten“

heißt das Programm von Helga Greier und Eva Schroer, die am 21. April (15 Uhr), im Haus der Senioren in Kempten (Schützenstraße) heitere Lebensbeichten vortragen. Für die musikalische Umrahmung an diesem Nachmittag zeichnet Anke Weinert (Klavier) verantwortlich.

### Die Tyler Thompson Band

gastiert am Freitag, 16. April (20 Uhr), in der Bodega Bar in Wangen (Wittwaisstr. 1) im Westallgäu und bietet dort an diesem Abend eine Mischung aus Rock, Southern-Rock und Jam-Rock.

### Eine Reise ins Herz

des Rhythmus gibt es am Samstag, 17. April (20 Uhr), im Lindengarten in Legau. Das „Shambhalla Percussion Projekt“ mit Markus Noichl, Pasquale Leogrande und Jörg Holik spielt auf Trommeln aus Afrika, Indien und Südamerika sowie auf Harfe, Bambusflöte, Didgeridoo und anderen exotischen Instrumenten. Ekstatische Grooves sollen sich an diesem Abend im Lindengarten mit meditativen Klängen zu einem Programm für Tänzer und Träumer verbinden.

### Eine Ausstellung

gestalten Schüler und Lehrer des Allgäu Gymnasiums von 27. April bis 10. Mai im Infocenter „Stadtsäge“ des AÜW in Kempten (Illerstr. 12). Titel: U-Kunst. Es gibt Einblicke in das bildnerische Schaffen von Susanne Bauernschmitt, Gunnar Becker, Jürgen Grath, Charlotte Hamdorf, Tobias Loeckle und Gerhard Menger – von Malerei über Zeichnung bis hin zur Videokunst. Geöffnet ist die Ausstellung im AÜW zu folgenden Zeiten: Montag bis Donnerstag von 8 bis 15.30 Uhr, Freitag von 8 bis 11.30 Uhr.

### SO ERREICHEN SIE UNS

Kultur-Redaktion Kempten:

Telefon: 0 831/206-342 und -440  
Fax-Nummer: 0 831/206-137  
e-mail: redaktion.kultur@azv.de

### NOTIZEN

**Workshop:** Ein Improvisations-Workshop für alle Instrumente findet im Rahmen des 20. Kemptener Jazzfrühlings am Samstag, 24. April, von 10 bis 17 Uhr in der Sing- und Musikschule der Stadt Kempten statt. Anmeldung über die Internetseite [www.szenemusic.com](http://www.szenemusic.com) oder telefonisch unter: 017054-24680.